

Vorwort

»Design bedeutet Ordnung.« »Die Grundprinzipien von Design sind Harmonie und Kontrast.« »Die richtige Antwort auf alle Fragen ist: Es kommt drauf an.« Und »Die oberste Gestaltungsregel lautet: Schauen.« Auf den folgenden 700 Seiten werde ich beschreiben, warum das so ist und was es für die praktische Gestaltung mit Form, Farbe, Bild, Schrift, Typografie, Raster und Corporate Design bedeutet.

Als eine Überarbeitung von »Grafik und Gestaltung«, dessen erste Auflage 2010 veröffentlicht wurde, zum ersten Mal Thema wurde, dachte ich zunächst, es würde ein Spaziergang werden. Das Buch hatte sich gut als Grundlagenwerk etabliert, und die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Was für Gründe sollte es geben, das Buch über einige nötige Aktualisierungen hinaus zu ändern? Hieß es nicht: »Never change a winning team«?

Nachdem ich mich jedoch wieder in das Thema hineingefunden hatte, kamen mir immer mehr Gedanken und Ideen, was sich am Buch noch verbessern ließe. Seit der Veröffentlichung hatte ich mehrere Werbelehrgänge sowie Gestaltungs-Crashkurse auf der Grundlage des Buches bestritten und interessante Einblicke erhalten, welche Erklärungen gut funktionierten und verstanden wurden und was durch weitere Ausführungen vertieft werden müsste. Speziell die Werbelehrgänge haben mir gezeigt, was bei den Lehrgangsteilnehmern ankommt und sich in der praktischen Umsetzung ihrer Projektarbeiten spiegelt beziehungsweise welche Themen in den Resultaten nur mangelhaft oder gar nicht durchschlagen. Das waren wertvolle Inputs und Anhaltspunkte, wo ich bei einer Überarbeitung der neuen Auflage ansetzen sollte.

Grafik und Gestaltung ist ein weites Feld, das die unterschiedlichsten Aufgaben umfasst, vom Folder über Anzeigen, Poster, Plakate, Kataloge, Zeitungen und Magazine, Bücher, Webdesign, Verpackungsdesign, Interface-Design, Leitsysteme, Messestände und, und, und . . . Die ursprüngliche Idee hinter »Grafik und Gestaltung« war nicht, Schritt-für-Schritt-Rezepte zu liefern, wie man etwas davon gestalten kann, sondern die Prinzipien zu beschreiben, die hinter allem stehen und die alles verbinden, was Design ist.

»Grafik und Gestaltung 1.0« breitete vor dem Leser alle Puzzleteile aus, aus denen Grafikdesign besteht. »Grafik und Gestaltung 2.0« sollte die Elemente zu einem komplexen und detaillierten Gesamtbild vereinen. Um das zu erreichen, nahm ich zunächst die erste Auflage her und zerlegte sie in alle Einzelteile, um sie anschließend neu zu ordnen und zusammenzufügen. Bereits »Grafik und Gestaltung 1.0« hatte ein Bild ergeben, doch das Bild der Neuauflage ist – so glaube ich – detaillierter, komplexer, tiefer und stimmiger. »Grafik und Gestaltung 2.0« ist ein reiferes Werk geworden. Und für die dritte Auflage, die Ihnen hier vorliegt, wurde das Buch gewissenhaft durchgesehen und einige kleine Fehler korrigiert.

Neben der Neustrukturierung, Erweiterung und Vertiefung der Inhalte gab mir die zweite Auflage die Möglichkeit, mich intensiver den Details des Layouts zu widmen. Die Recherchen für die erste Auflage waren unheimlich aufwändig gewesen und hatten viel Zeit in Anspruch genommen. Obschon ich glaube, über ein umfangreiches und fundiertes Wissen über Gestaltung zu verfügen, war es doch notwendig, Details zu ergänzen und alles, bei dem ich mir nicht ganz sicher war, zu überprüfen und zu verifizieren.

Für 2.0 habe ich ausgiebig recherchiert, überprüft und neuerlich verifiziert. Es galt auch zu klären, ob sich in gewissen Bereichen Erkenntnisse geändert hatten. Dennoch war der Aufwand für die Recherche nun geringer als bei der Erstauflage. Diese Gelegenheit nutzte ich, um diesmal beim Layout des Buches und der Seiten mehr in die Details zu gehen und ein Werk zu schaffen, das auch grafisch meine Gestaltungsphilosophie konsequent spiegelt.

Trotz aller Sorgfalt wage ich nicht zu garantieren, dass dieses Buch völlig fehlerlos gelungen ist. Wer schreibt, weiß, dass es anmaßend wäre, solch ein Versprechen zu geben. Da ist zum einen, dass ich zwar ein gründlicher Grafikdesigner zu sein glaube, gleichzeitig aber eine orthografische Wildsau bin. Ich bin leider schlicht und ergreifend fehlerblind und mit Sicherheit eine große Herausforderung für meine Lektoren und Korrektoren. Ich vermute, dass es in den Verlagen eine Strafmaßnahme für Korrektoren ist, meine Bücher korrigieren zu müssen. Oder eine Prüfung: Wer bei einem Wäger sämtliche Fehler findet, ist jeder Aufgabe gewachsen! Sollten Sie Rechtschreibfehler oder fehlerhafte Verweise finden, dürfen Sie es also nicht dem Verlag oder Korrektorat ankreiden, sondern sollten es mir in die Schuhe schieben – Asche auf mein Haupt!

Schlimmer als Rechtschreibfehler sind natürlich inhaltliche Fehler. Obschon ich Hunderte Stunden darauf verwendet habe, alles, was ich schreibe, gewissenhaft zu prüfen, kann ich doch nicht ausschließen, dass ich in meinen Quellen auch einmal falschen Angaben aufgesessen bin. Das gilt beispielsweise für Daten, zum Beispiel wann welche Schrift publiziert wurde. Ich war nicht dabei. Ich muss mich darauf verlassen, dass die Angaben bei den Händ-

lern der Schriften und in den Werken fachkundiger Kollegen korrekt sind. Dass sie das nicht immer sind, ist schon dadurch bewiesen, dass manche Quellen unterschiedliche Angaben machen. In einigen Bereichen behaupten verschiedene Quellen Unterschiedliches oder gar Gegensätzliches, und am Ende lag es an mir, zu entscheiden, welcher Quelle ich Glauben schenkte.

Ähnliches gilt für Themenbereiche, die über den Tellerrand des Grafikdesigners hinausragen, insbesondere das Thema Farbe. In diesem Kapitel kam ich nicht darum herum, auch ein paar physikalische Grundlagen wiederzugeben. Ich bin kein Physiker, und so kann ich nicht ausschließen, dass ein Wissenschaftler mit meiner Wiedergabe nicht vollständig einverstanden wäre. Das heißt: Sie können dieses Buch gerne als Quelle für grafische Sachverhalte heranziehen, aber »Grafik und Gestaltung« ist kein Physik-Grundlagenwerk.

Generell ist es mir ein Anliegen, meine Fachbücher so leicht verständlich wie möglich zu schreiben. Das ist bei komplexen Themen nicht immer ganz einfach und manchmal sogar unmöglich. Doch auch wenn dieses Buch den Leser in manchen Details sehr fordern wird, darf doch der Spaß am Lesen nicht zu kurz kommen. Mir persönlich fällt es leichter, Inhalte aufzunehmen, wenn sie auch unterhaltsam aufbereitet sind, oder umgekehrt: Trockene Stoffe zu lesen fällt mir schwer. Um die teils bereits komplexen Themen nicht durch theoretische Details und Anführung von Ausnahmen zu den Regeln unnötig zu verkomplizieren, habe ich skrupellos alles weggelassen, was für die Praxis irrelevant ist, und Vereinfachungen vorgenommen, die akademisch betrachtet vielleicht nicht ganz exakt sein müssen. Denn dies ist kein theoretisches Grundlagenwerk, sondern ein praktisches.

Ich bedanke mich bei Ruth Lahres, Katharina Sutter und dem Rheinwerk Verlag für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die gründliche Prüfung meiner Skripte. Ich bedanke mich auch bei den Lesern, die Rückmeldung zu »Grafik und Gestaltung 1.0« sandten, und bei den Teilnehmern meiner Kurse, die geholfen haben, die neue Auflage weiter zu verbessern. Außerdem bedanke ich mich bei meinen Eltern und meiner Frau für die kontinuierliche Unterstützung. Und ich bedanke mich bei Ihnen, lieber Leser, dass Sie sich für »Grafik und Gestaltung« entschieden haben – ein Buch ist nur wertloses Papier ohne seine Leser.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Wenn es Ihnen gefällt, hoffe ich, dass Sie mich weiterempfehlen können. Wenden Sie sich gerne an mich, wenn Sie Fragen zum Inhalt haben oder Fehler finden – ich freue mich immer über Rückmeldungen.

Markus Wäger
buero@markuswaeger.com